



Gemeinwesenarbeit und Kinderhaus Völklingen Innenstadt

<i>Organisationseinheit:</i> Wirtschaft, Kultur und Soziales	<i>Beteiligt:</i>
---	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales (Entscheidung)	Ö

Beschlussentwurf

Es wird beschlossen, die Nebenabrede zum Kooperationsvertrag zwischen Regionalverband Saarbrücken, Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. und Diakonischem Werk an der Saar gGmbH für die Zeit vom 01.01.2020-31.12.2020 weiterzuführen.

Sachverhalt

Seit April 2009 sind das Kinderhaus Völklingen und das Gemeinwesenarbeitsprojekt Völklingen in der Innenstadt von Völklingen angesiedelt. Dabei handelt es sich um das Projekt „Freiraum für Prävention“ des Regionalverbandes Saarbrücken, das im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen dem Jugendamt des Regionalverbandes Saarbrücken, dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V., dem Diakonischen Werk an der Saar gGmbH durchgeführt wird.

Die Stadt Völklingen ist mit einer Nebenabrede zum Kooperationsvertrag daran beteiligt.

Im Wesentlichen sind präventive und resilienzfördernde Angebote für Kinder im Stadtteil, Elternarbeit und Vernetzungsarbeit Kernelemente des Projektes. Darüber hinaus werden so genannte Präventionsfälle gemeinsam von Mitarbeitern des Projekts und des Sozialen Dienstes des Jugendamtes bearbeitet. Es handelt sich dabei um Kinder, die aufgrund ihrer Problemlagen ansonsten nur mit den Möglichkeiten einer Hilfe zur Erziehung vor weiteren Fehlentwicklungen bewahrt werden können. Es geht darum, Kindern in benachteiligten Stadtteilen und aus Problemfamilien neben den Möglichkeiten in ihrer Familie andere Anknüpfungspunkte im Stadtteil zu bieten. Diese außerfamiliären Andockpunkte sind im Rahmen der Resilienzförderung von besonderer Bedeutung.

In der Sitzung des Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales vom 08.08.2018 wurde beschlossen, die Mittel zur Anmietung /Bereitstellung einer geeigneten Immobilie zur Durchführung der Projekte „Gemeinwesenarbeit Innenstadt Völklingen und Kinderhaus Völklingen“ zur Verfügung zu stellen.

Die Nebenabrede zum Kooperationsvertrag ist für die Dauer von einem Jahr, vom

01.01.2019 - 31.12.2019 geschlossen. Sie verlängert sich jeweils um ein Jahr, längstens jedoch bis zum 31.12.2023 wenn sie nicht bis zum 30.06. des laufenden Jahres gekündigt wird.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung am 08.08.2018 eine erneute Sitzungsvorlage im Frühjahr 2019 gefordert um zu entscheiden, ob die Kündigung des Vertrages seitens der Stadt Völklingen zum 30.06.2019 mit Wirkung zum 31.12.2019 erfolgen soll.

Der Projektbericht 2018 ist dieser Sitzungsvorlage zur weiteren Information beigefügt.

Ein /eine Ansprechpartner/in wird in der Sitzung anwesend sein um Fragen zum Projekt zu beantworten.

Finanzielle Auswirkungen

Pro Jahr sind Projektgelder in Höhe von ca. 28.000,00 € zu finanzieren.

Anlage/n

- Jahresbericht GWA VK 2018 (öffentlich)

2018

Jahresbericht der Gemeinwesenarbeit Völklingen-Innenstadt



Diakonie 
Saar



-1- Rahmenbedingungen

Seit 2014 arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit Völklingen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen des Kinderhauses in der Marktstr. 15 in der Innenstadt Völklingens.

Hier befinden sich Büroräume sowie die Räume für die pädagogische Arbeit mit den unterschiedlichen Zielgruppen. Das Gebäude wird von einem privaten Vermieter zur Verfügung gestellt, die Stadt Völklingen übernimmt hierfür die Mietkosten. Im Sommer 2018 wurden insbesondere in der zweiten Etage die Räume renoviert sowie das Treppenhaus gestrichen. Mit der Renovierung im Jahr 2017 sind nun alle Gruppen- und Gemeinschaftsräume renoviert und strahlen durch die hellere Gestaltung insbesondere des Fußbodens eine freundlichere Atmosphäre aus.

Die Gemeinwesenarbeit ist mit einer Vollzeitstelle personalisiert. Diese ist aufgeteilt in zwei halbe Stellen und mit einer Mitarbeiterin der Diakonie Saar (Diplom-Sozialarbeiterin) sowie einer Mitarbeiterin des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. (Sozialarbeiterin B.A.) besetzt. Ende 2018 beschloss der Völklinger Stadtrat eine neue Vertragslaufzeit von 2019 bis 2023.

Die Mitarbeiterinnen bedanken sich - auch im Namen der Träger - ganz herzlich bei:

- den zuständigen Gremien des Regionalverbandes Saarbrücken und der Stadt Völklingen für die finanzielle, politische und fachliche Unterstützung sowie die entsprechenden Beschlussfassungen – insbesondere für die Verstetigung der Gemeinwesenarbeit bis Ende 2023;

- den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungen des Regionalverbandes Saarbrücken und der Stadt Völklingen für die kompetente, fachliche und persönliche Unterstützung und die ideenreiche und konstruktive Zusammenarbeit;

- allen Unterstützer/innen und Spender/innen, die mit ihren Zuwendungen maßgeblich zum Erfolg der Arbeit beitragen und damit einen wichtigen Beitrag für die positive Entwicklung des Gemeinwesens Völklingen-Innenstadt leisten;

- den ehrenamtlich Tätigen, die sich in der Gemeinwesenarbeit Völklingen-Innenstadt engagieren und Verantwortung übernehmen;

- allen Familien, die die Angebote wahrnehmen und das Haus "mit Leben füllen"!!!

-2- Soziale Lage im Stadtteil

Eines der wichtigsten Ziele der Gemeinwesenarbeit ist es, daran mitzuwirken das Quartier Völklingen-Innenstadt zu einem lebenswerten, attraktiven Stadtteil für alle Bewohnerinnen und Bewohner, insbesondere jedoch für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, zu machen.

Als den Stadtteil Innenstadt, auf den wir uns in unserer Arbeit beziehen, verstehen wir vor allem die Quartiere C 1 bis C 5 des ehemaligen Programmgebietes Soziale Stadt Völklingen. Der Stadtteil Innenstadt bezeichnet damit das Gebiet zwischen Etzelstraße – Hofstattstraße – Poststraße – Rathausstraße – Alte Schulstraße – Hohenzollernstraße – Blumenstraße – Lehstraße.

In diesem Quartier lebten im vergangenen Jahr 5775 Menschen¹. Ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner war unter 18 Jahre alt. Betrachtet man die Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, lebten im Quartier 388 Kinder, davon 292 mit ausländischem Pass. Dies entspricht einem Anteil an Kindern mit ausländischer und doppelter Staatsangehörigkeit von etwas mehr als 75%. Im Vergleich dazu wohnten 1180 Menschen über 65 Jahre im Quartier, davon 250 mit ausländischer oder doppelter Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von etwas über 20%. Für die gesamte Bewohnerschaft berechnet liegt dieser Anteil bei fast 48%. Bewohnerinnen und Bewohner mit ausländischen Wurzeln und deutschem Pass sind hier nicht mitberechnet.

Völklingen ist seit Jahren in besonderem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote lag mit 8,5% (**Geschäftsstellenbezirk Völklingen**) zwar 0,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahr, dennoch ist sie neben der Arbeitslosenquote des Geschäftsstellenbezirk Saarbrücken (9,0%) eine der höchsten im Saarland. Ebenfalls sehr hoch ist der Anteil der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer. Im Vergleich zum Vorjahr stieg er von 34,9% auf 40,4%. Damit hat Völklingen immer noch den höchsten Anteil an arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern im Saarland; im Vergleich dazu der Geschäftsstellenbezirk Saarbrücken mit 32,5%. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist in Völklingen im Vergleich mit 2017 um 2,3 Prozentpunkte gesunken, aber auch hier ist der Anteil verglichen mit anderen Geschäftsstellenbezirken einer der höchsten (Saarbrücken: 35,7%). Erfreulich ist der erneut gesunkene Anteil der Arbeitslosen im Alter von 15 bis 25 Jahre von 9,4% im Dezember 2017 zu 9,1% im Dezember 2018.²

Im Geschäftsstellenbezirk Völklingen beziehen insgesamt 1635 arbeitslose Menschen Arbeitslosengeld II („Hartz IV“). Davon 45,3% Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Dieser Anteil hat sich zum Vorjahr leicht erhöht bei gleichzeitiger Abnahme der Gesamtzahl. Für die Völklinger Innenstadt liegen uns keine spezifischen

¹ Quelle für alle Zahlen, soweit nicht anders angegeben: Stadt Völklingen, Stand Dezember 2018

² Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Dezember 2018

statistischen Zahlen vor, dennoch vermuten wir, dass - analog zu den Vorjahren - der Anteil der ALG-II-BezieherInnen mit ausländischem Pass 50% und höher ist.³

Auch wenn sich die Zahlen - etwa die Arbeitslosenquote - im Vergleich zum Vorjahr etwas verbessert haben, so zeigen die Sozialdaten deutlich, dass die Themen Armut und Migration weiterhin ein Querschnittsthema in unserer Arbeit sind - unabhängig von einzelnen Zielgruppen wie Kinder, Erwachsene, Familien oder Seniorinnen und Senioren.

Betrachtet man aber insbesondere den Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, so stellt dies für den gesamten Sozialraum eine besondere Herausforderung dar. Hierbei insbesondere für die innerstädtischen Kindertagesstätten und die Grundschule bzw. weiterführenden Schulen.

Wir versuchen, diesen sozialen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, indem wir zum einen unsere Arbeit und unsere Angebote immer wieder daraufhin überprüfen, ob sie für Eltern, Kinder und Familien, die unter Armutsbedingungen leben und/oder Migrationshintergrund haben, zugänglich sind und zum anderen mit den Agierenden vor Ort strukturelle Veränderungen im Sozialraum zu initiieren und zu unterstützen.

³ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Dezember 2018

-3- Die Arbeit der GWA

Durch die enge Kooperation mit dem Kinderhaus liegt ein besonderer Schwerpunkt der GWA Völklingen darauf, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und jugendfreundliche Umwelt zu erhalten bzw. zu schaffen.

Daraus leiten sich die nachfolgend näher beschriebenen Arbeitsfelder ab, die die Grundlage der Arbeit in der GWA bilden.

Verbesserung der Lebenssituation für Familien in der Völklinger Innenstadt

Die Lebensverhältnisse insbesondere von Familien mit Kindern sind bei der GWA Völklingen immer im Fokus der Arbeit.

Konkret heißt das: Kinder aus dem Stadtteil, vor allem aus Familien, die von materielle, sozialer, kultureller Armut und von Bildungsarmut betroffen sind, sollen von Geburt an mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten in einem anregenden und fördernden Umfeld aufwachsen. Daran arbeiten wir, indem wir Angebote für Familien an unserem Standort organisieren und durchführen.

In diese Angebote ist die GWA in unterschiedlicher Weise involviert:

- als Organisatorin eigener Angebote, so z.B. bei den beiden **Spielkreisangeboten** für Eltern mit Kindern von ein bis drei Jahren im Rahmen der „Frühen Förderung und Bildung“,
- als Mitorganisatorin im Verbund mit anderen, z.B. bei der Verteilung der **Babybe-grüßungstasche**,
- als Kooperationspartnerin, die Räume für externe Kooperationspartner bereitstellt und diese zum Teil auch personell unterstützt.

Hier sind zu nennen:

- der **Babyclub** für Eltern mit Kindern bis zu einem Jahr und die einmal monatlich stattfindende **Elternberatung des Gesundheitsamtes**, beides Angebote von Familienhebammen und einer Ärztin des Regionalverbandes Saarbrücken über das Landesprogramm „Frühe Hilfen“,
- der Kurs **„Mama lernt Deutsch“**, der zwei Mal in der Woche im Haus stattfindet. Organisiert und finanziert wird dieser Sprachkurs durch die Katholische Familienbildungsstätte Saarbrücken e.V. oder
- als Durchführende des Bundesprojektes **„Kita-Einstieg/Brücken bauen“**. Dadurch, dass der Regionalverband Saarbrücken mit dem Projektantrag zum Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ erfolgreich war, war es möglich in Völklingen dieses Zusatzangebot zu konzipieren, das sich insbesondere an Familien richtet, deren Kinder noch keinen Kindergartenplatz erhalten konnten, obwohl die Kinder bereits drei Jahre alt sind. Das Konzept sieht vor, dass an zwei Vormittagen in der Woche die Kinder auf den Kindergarten vorbereitet werden und die Möglichkeit haben, spie-

lerisch neben der deutschen Sprache auch Kompetenzen zu erlernen, die für einen Kindergarten- bzw. späteren Schulbesuch unerlässlich sind. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Projektes liegt in der Elternarbeit.

Alle Angebote, die in den Räumen der GWA stattfinden, sind für uns ein wichtiger Türöffner, um mit Familien aus der Völklinger Innenstadt in Kontakt zu kommen, ihre Lebenssituation kennenzulernen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Unterstützungs- und Förderangebote zu entwickeln.

-3.1- Präventive Jugendhilfe

Gemeinsam arbeiten Kinderhaus und GWA daran, die präventive Jugendhilfe weiter zu entwickeln. Präventive Jugendhilfe bedeutet für uns, Kinder, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen, und ihre Familien bereits frühzeitig „aufzufangen“, ihnen durch die Angebote der GWA und des Kinderhauses Unterstützung zukommen zu lassen, bevor das „Kind in den Brunnen“ gefallen ist, um dadurch aufwändige und kostenintensive Jugendhilfemaßnahmen verhindern zu können.⁴

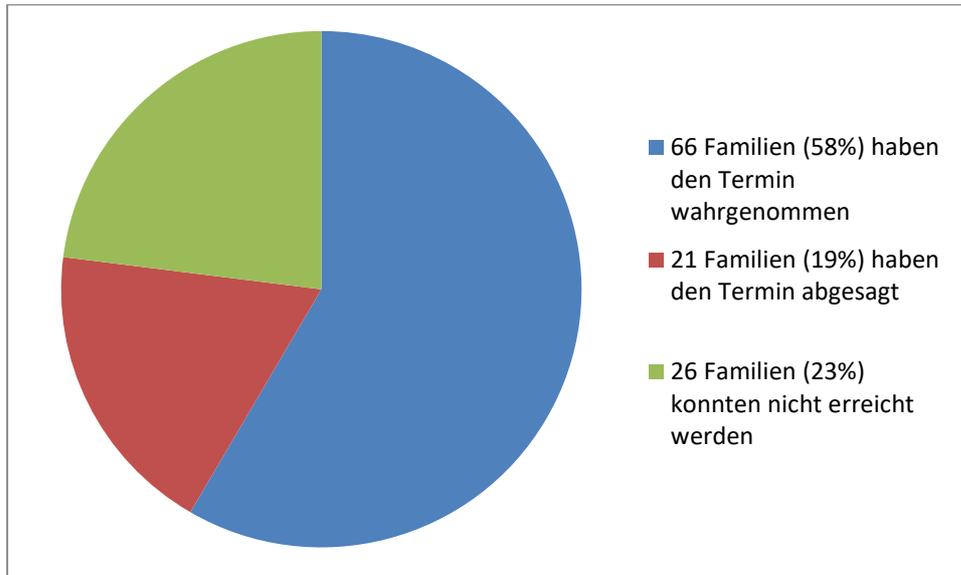
Dies kann umso eher gelingen, je besser und früher Kinder und Familien erreicht werden und je lückenloser die Angebote ineinander greifen. Dies ist ein zentraler Gedanke des **Prinzips der Präventionskette**, dem wir uns in unserer Arbeit verpflichtet fühlen.

Ein wichtiges Glied in der Präventionskette ist die **Babybegrüßungstasche**, die seit 2009 in der Völklinger Innenstadt verteilt wird. Einige Wochen nach der Geburt erhalten die Eltern von der Stadt Völklingen ein Glückwunschsreiben, das vom Regionalverbandsdirektor sowie der Oberbürgermeisterin der Stadt Völklingen unterzeichnet ist, in dem ein Besuch der Mitarbeiterinnen der GWA angeboten wird, um die Babybegrüßungstasche persönlich zu überreichen. Diese praktische Wickeltasche enthält viele wichtige Informationen rund um Entwicklung, Pflege und Ernährung des Babys. Broschüren und Flyer liefern Eltern zusätzlich nützliche Adressen und Informationen, unter anderem zu Betreuungsangeboten, Baby- und Spielgruppen sowie Beratungsangeboten in Völklingen und in der näheren Umgebung. Sofern vorhanden, wird natürlich mehrsprachiges Informationsmaterial genutzt.

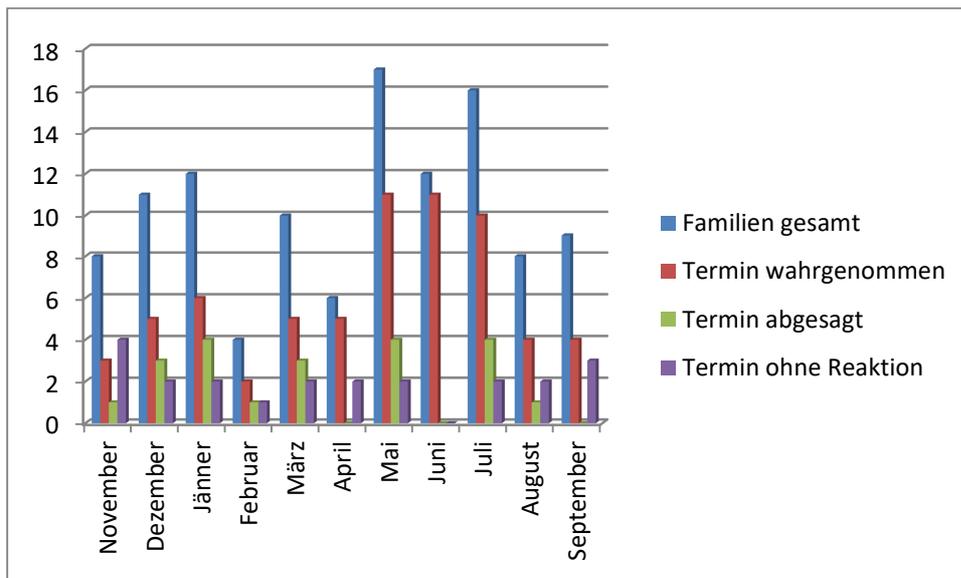
Im Berichtsjahr 2018 erhielten 113 Familien in der Völklinger Innenstadt das Glückwunschsreiben mit einem Terminangebot. Dies waren die Familien, die in den Monaten November 2017 bis einschließlich September 2018 ein Baby bekommen haben. 66 Familien haben dieses Angebot wahrgenommen. 21 Familien haben den vorgeschlagenen Termin selbständig abgesagt, da von ihrer Seite kein Interesse oder kein Bedarf an weiterführenden Informationen bestand. Falls die Mitarbeiterin bei ihrem Hausbesuch niemanden antrifft, folgt immer ein weiteres Anschreiben mit der Bitte um telefonische Kontaktaufnahme, um einen neuen Termin zu vereinbaren. Wenn auf dieses Anschreiben keine Reaktion erfolgt, gelten die Familien als „nicht erreicht“. In 2018 waren es 26 Familien, zu denen kein Kontakt aufgenommen werden konnte. Fünf dieser Familien sind in andere Gemeinden verzogen und konnten aufgrund dessen nicht (mehr) erreicht werden (siehe Grafik 1 und 2).

⁴ Die Arbeit des Kinderhauses selbst ist in einem eigenen Jahresbericht dargestellt.

Grafik 1: Anteil der Wahrnehmung des Angebots

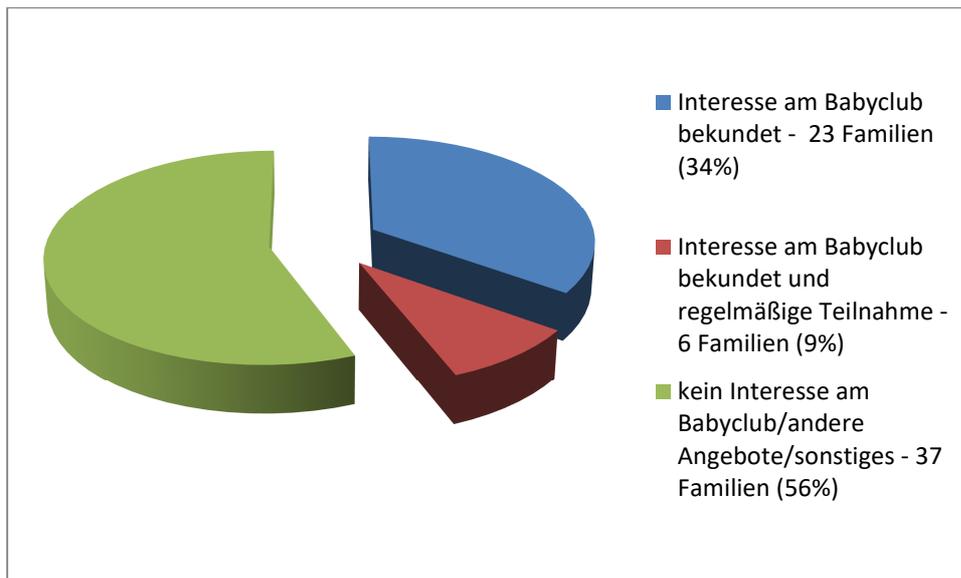


Grafik 2: Übersicht 2018 nach Geburtsmonat der Kinder



Bei den Besuchen stellt die Mitarbeiterin unter anderem die Baby- und Kleinkinderangebote im Kinderhaus vor, die für die Neugeborenen, ältere Geschwisterkinder bzw. für die Eltern interessant sein könnten. Der persönliche Kontakt mit jungen Eltern(-teilen) schafft einen guten und vertrauensvollen Zugang dafür. Nahezu die Hälfte der Familien signalisierte im Gespräch Interesse am Babyclub. Von sechs Familien wurde der Babyclub tatsächlich aufgesucht (s. Grafik 3).

Grafik 3: Interesse am Babyclub



Weitere Zugangskanäle zu den Baby-/Kleinkinderangeboten sind u.a. die persönliche Ansprache der Familienhebammen, Plakate bei Kinderärztinnen und Kinderärzten oder Gynäkologinnen und Gynäkologen, Empfehlung und Mundpropaganda von Freundinnen, Verwandten und Bekannten.

Der **Babyclub für Kinder bis zu einem Jahr** findet einmal in der Woche statt. Im Babyclub werden die Eltern angeleitet Fingerspiele zu machen, Lieder zu singen und sich mit ihrem Kind zu beschäftigen. Durch den immer wiederkehrenden Ablauf des Vormittages bekommen die Kinder Verlässlichkeit sowie eine gewisse Routine vorgelebt. Für Eltern bietet der Babyclub die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen und die Entwicklung des Kindes bewusster zu beobachten und zu fördern. Gleichzeitig können sich Eltern über Erfahrungen, Schwierigkeiten und Herausforderungen im Alltag mit ihren Kindern austauschen. Die Kursleiterinnen sind Familienhebammen, die den Eltern für Fragen und Anregungen zur Verfügung stehen.

Ergänzt wird der Babyclub mit der zeitgleich - wenn möglich - einmal im Monat stattfindenden **Elternberatung** durch eine Kinderärztin bzw. durch eine Familienhebamme. Ein Angebot des Gesundheitsamtes des Regionalverbandes Saarbrücken, das von den Eltern gerne wahrgenommen wird.

Haben die Kinder ihren ersten Geburtstag im Babyclub gefeiert, können sie mit ihren Eltern in das Folgeangebot - den **Spielkreis** - wechseln. Dieser findet regelmäßig an zwei Terminen in der Woche statt; die Besuchsdauer kann bis zu zwei Jahren dauern, dadurch ist die Fluktuation der Besucherinnen und Besucher gering. In den Spielkreisen können Eltern unter der Anleitung einer langjährig erfahrenen Spielkreisleiterin vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote ausprobieren, sich über die Entwicklung ihrer Kinder austauschen und Anregungen erhalten, wie sie die Entwicklung des Kin-

des positiv beeinflussen können. Es wird auch - je nach Jahreszeit - gebastelt und natürlich getanzt. Die Kinder bauen durch den Kontakt mit anderen gleichaltrigen Kindern ein Gemeinschaftsgefühl auf und erweitern ihre sozialen Kompetenzen und ihre Kommunikationsfähigkeiten in der Gruppe.

Ergänzend zu den o.g. Angeboten führt die Koordinatorin des Programmes „Frühe Förderung und Bildung“ des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. in den Spielkreisen **verschiedene Projektangebote**, die die Sinne schärfen, durch. Dazu gehören auch Bewegungsangebote, die teilweise „outdoor“ auf dem Spielplatz stattfinden. Aufgrund von anderen Arbeitsanforderungen der Mitarbeiterin konnten diese Zusatzangebote im Berichtsjahr nur unregelmäßig stattfinden. Das Angebot im Rahmen des Babyclubs „Breie frisch kochen“ wurde im Berichtsjahr nicht realisiert. Zum einen aufgrund fehlender zeitlichen Kapazitäten, zum anderen aufgrund der geringeren Teilnehmerinnenzahl im Babyclub.

Im Jahr 2018 fanden der Babyclub an 38 Terminen und die Spielkreise an insgesamt 86 Terminen (44 dienstags und 42 mittwochs) statt. Das Angebot der Spielkreise wurde – über das Berichtsjahr gesehen – insgesamt von 41 Familien genutzt, 22 in der Dienstags-Gruppe und 24 in der Mittwochs-Gruppe. Der Babyclub wurde im Jahr 2018 von 24 Familien besucht. Diese kamen jedoch eher unregelmäßig und neue Familien waren kaum zu begeistern. Dies lag u.a. auch daran, dass ein großer Teil der im Rahmen der Babytasche besuchten Familien Migrationshintergrund und mit dieser Art der „Baby-Beschäftigung“ noch keinerlei Erfahrung hatten. Hier ist die Hemmschwelle sehr groß sich auf eine neue, unbekannte Situation einzustellen. Darüber hinaus leben in den genannten Familien häufig mehrere Kinder, die in dieser Zeit nicht betreut wären, da sie u.a. keinen Kindergartenplatz haben. Familien mit mehreren Kindern haben oftmals vielfältige, regelmäßige Termine wahrzunehmen, so dass ein zusätzlich regelmäßiger Termin alleine mit dem Baby für sie kaum zu realisieren ist.

Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund in der Völklinger Innenstadt ist sehr hoch, dies spiegelt sich auch in den Gruppen wider. So besuchen deutsche, kurdische, rumänische und türkische Mütter und Väter mit ihren Kindern die Spielkreise und den Babyclub. Hier zeigt sich jedoch die Problematik der Sprache. Der im Haus zweimal in der Woche stattfindende niedrigschwellige Deutschkurs der Katholischen Familienbildungsstätte Saarbrücken e.V. „**Mama lernt Deutsch**“ ist hierbei eine große praktische Hilfe, da die Mütter komplikationslos daran teilnehmen können. Das Problem der nicht finanzierten Kinderbetreuung während der Sprachkurse ist weiterhin ungeklärt, so dass in Folge Frauen diesen nicht besuchen konnten, da sie keine geeignete Kinderbetreuung hatten. Sind die Kinder noch klein, ist es abhängig von der Gruppengröße und der Anzahl der begleitenden Kinder, inwieweit die Mütter am Sprachkurs teilnehmen können, da eine zu unruhige Arbeitsatmosphäre den Lernerfolg stört.

Für einen Teil der Kinder sind die Eltern-Kind-Gruppen die erste Begegnung mit der deutschen Sprache, für manche Eltern oft auch der erste regelmäßige Kontakt mit anderen Erziehenden. Gleichzeitig förderten die Spielkreise die Sprachkompetenz der Eltern mit Migrationshintergrund, da die Verkehrssprache deutsch ist. Nach dem angeleiteten Spiel mit den Kindern nutzen die Eltern im „geselligen Teil“ rege die Möglichkeit zum Austausch untereinander. Durch den Besuch der Eltern-Kind-Angebote verbessern sich für viele Kinder und Familien die Startchancen für die anschließende Kindergartenzeit.

Als problematisch stellt sich für viele Familien die Situation der fehlenden Kindergartenplätze dar. Viele Familien bekommen für Kinder ab drei Jahren keinen Platz und müssen teilweise sehr lange darauf warten. Für Familien, die aus anderen Gemeinden zuziehen, verschärft sich die Situation, da kurzfristig keine Plätze vorhanden sind. Alleine in der Kita St. Eligius waren Ende 2018 über 100 Kinder auf der Warteliste. Siehe hierzu den nächsten Punkt „Kita Einstieg – Brücken bauen“.

Um einen regelmäßigen Austausch der Familienhebammen, der Spielkreisleiterin und beteiligten Personen an den Angeboten im Rahmen der „Frühen Hilfen“ zu gewährleisten, Absprachen zu treffen und zu planen, fanden zweimal im Jahr „**Baby-Teams**“ statt.

In den Sommerferien veranstaltete die GWA einen **Familien-Tagesausflug** nach Freisen in den dortigen Wildpark. An der Fahrt nahmen Familien, die in den Spielkreisen und Babyclubs aktiv sind, teil. Mit dabei waren zum ersten Mal auch die Familien aus dem Projekt „Kita-Einstieg“. Insgesamt waren 50 Personen „mit an Bord“, davon 32 Kinder.

Begleitend zu den und anschließend an die beschriebenen Angebote im Rahmen der „Frühen Hilfen“ setzt das Kinderhaus Völklingen mit seinen offenen, stadtteilorientierten Kinderangeboten die Präventionskette für Kinder der Völklinger Innenstadt fort.

-3.2- Bundesprogramm Kita-Einstieg-Brücken bauen

Fehlende Kindergartenplätze sind für viele Familien in der Innenstadt Völklingens ein großes Problem, da zum einen Frauen nicht wie geplant wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können, zum anderen aber natürlich auch dahin gehend, dass den Kindern die Förderung im Kindergarten - auch als Vorbereitung für die Schule - fehlt. Immer wieder besuchen Kinder die Grundschule ohne je im Kindergarten gewesen zu sein. Um hier einen kleinen Beitrag zur Entlastung der Familien zu leisten und die Kinder zu fördern, gibt es seit Anfang 2018 das Projekt "**Kita-Einstieg**".

Zum 01.Januar 2018 startete in der Innenstadt Völklingen – neben vier weiteren Projekten im Regionalverband Saarbrücken – das Bundesprojekt „Kita-Einstieg“. Personaliert ist das Projekt mit einer Erzieherin als pädagogischer Fachkraft im Rahmen von zehn Wochenstunden, einer pädagogischen Hilfskraft im Rahmen von sechs Wochenstunden, sowie einer Sprachlehrerin mit drei Wochenstunden.

Der „Kita-Einstieg“ bietet Raum für eine Gruppe von maximal zehn Kindern, die montags und freitags in der Zeit von 9.00 bis 11.30 Uhr in den Räumen des Kinderhauses betreut werden. Während der Betreuungszeiten werden parallel für die Eltern/Mütter verbindlich freitags ein Sprachkurs und montags ein Handarbeitsangebot durchgeführt. Ziel ist es neben den Kindern auch die Mütter zu fördern und zu fordern.

Zu Beginn des Projekts wurden in Kooperation mit der sogenannten Anker-Kita St.Eligius in Frage kommende Familien in die Kita eingeladen und der "Kita-Einstieg" vorgestellt. Sogleich fanden sich interessierte Familien und es konnte losgehen. Das Projekt wurde ebenfalls in den verschiedenen Völklinger Netzwerken vorgestellt, so dass die Information im Stadtteil breit gestreut wurde. Daraufhin folgten auch Anfragen von diversen Institutionen aus dem Stadtteil z.B. der Frühförderstelle, dem Familienzentrum der AWO oder des Mehrgenerationenhauses. Mittlerweile lässt sich feststellen, dass das Projekt „Kita-Einstieg“ im Stadtteil bekannt ist. Familien kommen selbständig vorbei und fragen nach freien Plätzen.

Der **Gruppenalltag** ist geprägt von immer wiederkehrenden Elementen. So ist die persönliche Begrüßung der Kinder (und natürlich auch der Eltern), vor allem im Hinblick auf die geringen Sprachkenntnisse, schon ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ebenso das sich immer wiederholende Begrüßungslied, das aufgrund seines einfachen Textes und der dazugehörigen Bewegungen von allen Kindern bereits von Beginn an mitgespielt und gesungen werden kann. Die Situation des allmorgendlichen, gemeinsamen Frühstücks stellt für viele Kinder zu Beginn eine vollkommen neue Situation dar, diese lädt jedoch auch zum verbalen Austausch unter den Kindern sowie mit den Fachkräften ein.

Gleich nach dem Frühstück, wobei auch das gemeinsame Abräumen des Tisches ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit darstellt, laden viele unterschiedliche Spielmaterialien zum Freispiel ein. Ein Maltisch, der mit Buntstiften, Scheren und

Klebstoff bestückt ist, steht immer zum kreativen Arbeiten bereit. Des Weiteren sind Puzzles und Gesellschaftsspiele, sowie ein Bällebad vorhanden, die von den Kindern rege genutzt werden. Während der Freispielzeit finden auch Bastelangebote statt, die sich an der jeweiligen Jahreszeit orientieren. Insbesondere den künftigen Schulkindern wird eine Einzelförderung angeboten, damit grundlegende Dinge wie Farben erkennen, Körperteile benennen, zählen, aber auch Schuhe selbstständig an und ausziehen bis zum Schuleintritt beherrscht werden.

Natürlich gehört nach der gemeinsamen Freispielzeit auch eine ebenfalls gemeinsam durchgeführte Aufräumphase.

Im Anschluss daran folgt ein angeleitetes Angebot. Dies kann zum einen einfache Sing-, Bewegungs-, oder Fingerspiele beinhalten. Es kann aber auch, je nach Alter der zurzeit in der Gruppe anwesenden Kinder, aus einem intensiven Erlernen verschiedener Bereiche des Sprachwortschatzes bestehen. Hierbei werden z.B. Tiere, Körperteile, Obst- und Gemüsesorten usw. erlernt und verinnerlicht. Dies erfolgt im Idealfall nach Absprache mit der Sprachlehrerin, sodass Eltern und Kinder zuhause gemeinsam die neu erlernten "Vokabeln" üben können.

Bei guter Wetterlage wird auch gerne der hauseigene, kleine Garten oder der nahegelegene Spielplatz genutzt. Seit dem Umzug der Anker-Kita in die neu gebauten Räumlichkeiten stellt die Kindertagesstätte St. Eligius der Kita-Einstiegsgruppe einmal im Monat ihre Turnhalle zur Verfügung. Dies ist vor allem während der kalten Jahreszeit ein tolles Angebot, das viel Bewegungsraum bietet, und eine gute Möglichkeit, den Kindergarten kennenzulernen.

Der Kita-Einstiegs-Vormittag endet immer mit „unserem“ Abschlusslied. Im Anschluss daran werden die Kinder durch das Fachpersonal beim Anziehen begleitet. Hierbei wird ein großes Augenmerk auf die Selbstständigkeit der Kinder gelegt. Während der Übergabe der Kinder an die Eltern findet in der Regel noch einmal ein kurzer Austausch über den Ablauf des Morgens statt.

Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt. Darin befinden sich selbstgemalte Bilder, Gebasteltes, Fotos sowie kurze Texte über die Entwicklung des Kindes, die sich an das betreffende Kind richten. Die Sammelmappe wird dem Kind beim Verlassen des Projektes überreicht.

Ausgehend von der Situation, dass viele Familien mit Migrationshintergrund im Stadtteil wohnen war in der Konzeption der Spracherwerb sowohl für Kinder als auch für ihre Mütter ein Schwerpunkt der Arbeit. Hierfür finden - parallel zur Betreuungszeit der Kinder - ein **Sprachkurs sowie ein Strick- und Häkelangebot für die Mütter** statt.

Im Sprachkurs, der von einer Sprachlehrerin geleitet wird, erwerben die Mütter niedrigschwellig und sehr lebenspraktisch erste Sprachkenntnisse. Da die Mütter zum größten Teil keine bis kaum Kenntnisse mitbringen, ist dies ein langwieriger Prozess. Angeregt durch den Spracherwerb der Kinder sollen auch die Mütter befähigt werden grundlegende Dinge des Alltags in der neuen Heimat bewältigen zu können. Ansatzpunkte sind neben Themen, die die Kinder betreffen, insbesondere auch Themen des Alltags wie Einkaufen, Kochen, Ämtergänge etc.

Im Strick- und Häkelangebot werden handarbeiterische Fähigkeiten erlernt und ausgetauscht, da es auch hier kulturelle Unterschiede gibt. Dies ermöglicht aber auch eine Situation des gegenseitigen Lernens, in der die eine oder andere Mutter die Expertin ist. Die Umgangssprache ist deutsch, wobei sich dies immer wieder schwierig gestaltet, da viele der teilnehmenden Frauen lediglich sehr geringe Deutschkenntnisse vorweisen können. Dennoch kann über die gemeinsame Aktivität sowie über das gemeinsame Lernen und Tun ebenfalls die Sprache geübt und verfestigt werden. Darüber hinaus werden Beziehungen aufgebaut und eine gewisse Verbindlichkeit hergestellt.

Abläufe in der Kinderbetreuung, aber auch Verhaltensregeln innerhalb der Gruppe sind ebenfalls Lernprozesse für die Mütter. Abmeldung wegen Krankheit, die Beaufsichtigung der und Beschäftigung mit den anwesenden Babys werden genauso thematisiert wie das Benutzen der Räumlichkeiten des Kinderhauses.

Themen, die besprochen werden, sind natürlich die Betreuungssituation der Kinder, die fehlenden Einrichtungsplätze, Erziehungsfragen aber auch persönliche/familiäre Schwierigkeiten. Hier hat sich im Laufe des Jahres eine Vertrauensbasis entwickelt, so dass die Eltern bei Problemen die Mitarbeiterinnen ansprechen und Unterstützung annehmen. Oftmals unterstützen sich die Mütter untereinander, berichten von Erfahrungen und finden Lösungen. Ein wichtiges Thema ist immer wieder die Kriegssituation in den Herkunftsländern und die Sorge um dort lebende Familienangehörige.

Die im Laufe des Jahres gearbeiteten Stücke (wie etwa Schals und fingerlose Handschuhe) wurden im Dezember auf einem kleinen Weihnachtsmarkt im Stadtteil zum Verkauf angeboten.

Die **Kooperation mit der Anker-Kita St.Eligius** verläuft komplikationslos. Zum einen bestanden bereits im Vorfeld sehr gute Kontakte, zum anderen erkannte die Anker-Kita schnell, dass sie durch das Projekt auch Vorteile hat. Die Kinder, die im Laufe des Jahres vom Projekt in die Anker-Kita wechseln konnten, brauchten eine geringere Eingewöhnungszeit und konnten sich rasch in das neue Umfeld mit den geltenden Regeln einfinden. Sofern in der Kindergruppe Plätze frei werden, wird die Anker-Kita informiert. Diese kontaktiert in Frage kommende Familien und lädt sie zu einem ersten Besuch vor Ort ein. Zudem sind neben der monatlichen Nutzung der Turnhalle weitere gemeinsame Aktivitäten mit der Anker-Kita in 2019 geplant.

Lebensweltorientierung/Unterstützung der Familien/Vernetzung

Die Familien, die das Projekt besuchen, haben nahezu alle Flucht- bzw. Migrationserfahrung. Darüber hinaus sind es überwiegend Familien mit drei und mehr Kindern, sodass im Projekt in manchen Fällen mehrere Kinder einer Familie aufgenommen werden und auch Babys und Kleinkinder bei den (Eltern-)Angeboten dabei sind. Bei der Auswahl der Familien wurde und wird Wert darauf gelegt, dass ältere Kinder, die keinen Kindergartenplatz haben und bald in die Schule gehen müssen, bevorzugt aufgenommen werden. Die Familien des Projektes werden immer zu Veranstaltungen, die im Kinderhaus oder im Stadtteil stattfinden, eingeladen. So beteiligten sich die Mütter an der Aktion im Rahmen der interkulturellen Woche sowohl inhaltlich als

auch an der Zusammenstellung des Buffets oder nahmen an der Familienfahrt in den Sommerferien teil. Durch die gute Vernetzung der Mitarbeiterinnen im Stadtteil werden Familien bei Bedarf an andere unterstützende Einrichtungen weiter vermittelt. Aufgrund der intensiven Verbindung zum Projekt „ElKiMi Plus“ werden im Rahmen der in unterschiedlichen Kitas stattfindenden Elterncafés Familien ebenfalls angesprochen und auf das Projekt hingewiesen.

Regelmäßig trifft sich das **„Kita-Einstiegs“ Team** vor Ort, um gemeinsam zu planen sowie Abläufe und Inhalte zu besprechen. Bei Bedarf werden weitere unterstützende Institutionen angefragt, wenn Kinder etwa Frühförderbedarf erkennen lassen oder Familien weitreichende Hilfe benötigen. Darüber hinaus nimmt mindestens eine Vertreterin des Teams an den Koordinierungstreffen aller Kita-Einstiegs-Projekte im Regionalverband Saarbrücken teil. Hierbei ist der Austausch der Projekte sehr unterstützend.

Im Jahr 2018 besuchten 13 Familien mit 17 Kindern das Projekt. Neun Kinder konnten im Laufe des Jahres in eine Kita wechseln, davon ein Kind in einen integrativen Kindergarten. Ein Kind besucht seit Sommer die erste Klasse der Grundschule. Der Großteil der Familien, die das Projekt besuchen, kommt aus Syrien. Zwei Familien hatten italienische Wurzeln, jeweils einen polnischen bzw. albanischen Migrationshintergrund.

-3.3- Entwicklung und Förderung sozialer Infrastruktur und lokaler Netzwerke

Vernetzung ist ein wesentlicher Bestandteil der Gemeinwesenarbeit. Die Mitarbeiterinnen der GWA verstehen Vernetzung nicht als einen isolierten Arbeitsbereich, sondern als ein Arbeitsprinzip, um in Kooperation mit anderen Partnern aus dem Stadtteil, also durch lokale Netzwerke, die soziale Infrastruktur weiter zu entwickeln.

Wichtiger Baustein in diesem Arbeitsbereich sind für uns die monatlich stattfindenden Familienfrühstücke in den eigenen Räumlichkeiten. Regelmäßig am letzten Donnerstag im Monat (außer in den Ferien) treffen sich Eltern, meist Frauen, teilweise mit ihren kleinen Kindern, zum Frühstück im Kinderhaus und haben Zeit zum Austausch untereinander. Die Mitarbeiterinnen der GWA und des Kinderhauses stehen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung und erfahren auf diese Weise viel über die Themen und Anliegen der Eltern. Nach einer Interessensabfrage Anfang des Jahres wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus folgenden Einrichtungen eingeladen:

- Pflegestützpunkt Völklingen
- AWO-Teekessel
- Stadtteilmütter

Insgesamt fanden sechs Termine statt – an einem davon wurde gemeinsam mit den Familien das islamische Opferfest gefeiert, einer davon wurde ohne festes vorgegebenes Thema durchgeführt.

Die Mitarbeiterinnen der GWA und des Kinderhauses beteiligten sich Anfang September mit einem Bastelangebot am **Stadtteilstoff** des Stadtteilforums „Nördliche Innenstadt“, das zum ersten Mal auf dem Platz vor der Versöhnungskirche durchgeführt wurde.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2018 organisierten die Mitarbeiterinnen der GWA und des Kinderhauses ein **interkulturelles Frühstück mit dem Thema „Unser Weltenbaum“**. Mit Hilfe verschiedener Fragestellungen wurde u.a. erarbeitet, was eine Gemeinschaft ausmacht, welche Werte aus der Vergangenheit gelernt werden oder was eine Familie zusammenhält und eine Gesellschaft braucht.

Bereits Ende 2016 bewarb sich die Stadt Völklingen gemeinsam mit der GWA beim **Programm „Qualität vor Ort“**, einer Gemeinschaftsaktion der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) sowie der Jacobs Foundation. Ziel des Programms ist es - mithilfe einer externen Prozessmoderation - die Qualitätsentwicklung im Bereich der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung zu unterstützen und die Vernetzung der Akteure vor Ort zu stärken.

Der Prozess startete im Februar 2017 mit einer Netzwerkanalyse sowie einer Bestandsaufnahme der Angebote im Bereich der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder bis zehn Jahren in Völklingen. Im Laufe der Prozessbegleitung wurde

deutlich, dass die Teilnehmenden insbesondere im Hinblick auf Transparenz der bestehenden Angebote einen sogenannten „Familienwegweiser“ erarbeiten wollten, der Eltern wie auch Fachpersonen hilft, Angebote für Familien bekannter zu machen und den Zugang zu den Angeboten zu erleichtern.

Im Juni 2018 endete das Projekt und damit die externe Prozessbegleitung. Im Rahmen von „Qualität vor Ort“ fand im September ein abschließendes Netzwerktreffen im Saarbrücker Schloss statt, an dem sich alle saarländischen „QvO-Projekte“ vorstellten und ins Gespräch kamen.

In Völklingen trifft sich auch nach dem offiziellen Projektende regelmäßig eine kleine Arbeitsgruppe, um den „Familienwegweiser“ weiter zu erarbeiten und in die Realität umzusetzen.

Die Entwicklung hin zu einem benutzerInnenfreundlichen Familienwegweiser und die damit verbundene enge Kooperation und Vernetzung der Akteure vor Ort veranlasste die Stadt Völklingen und die GWA, sich im Herbst 2018 beim „Deutschen Kita-Preis 2019“ zu bewerben. Das Vorhaben wurde im Bereich der „Netzwerke“ unter die ersten 15 Nominierten gewählt. Aufgrund der Nominierung bekam das „Netzwerk Bildung und Lernen Völklingen“ sowie die mitwirkenden Einrichtungen auch von der Presse verstärkt Aufmerksamkeit. Bedauerlicherweise schaffte es das Vorhaben nicht unter die Finalisten für den Kita-Preis 2019.

Die Gemeinwesenarbeit Völklingen ist seit 2018 an der Organisation eines **interkulturellen Schwimmkurses für Frauen** beteiligt. Es ist ein Angebot des Landessportverbandes für das Saarland, Stabstelle Integration und Teilhabe, das über das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) finanziert wird.

Im Herbst 2017 stellte der Leiter der Stabstelle „Integration und Teilhabe“ das Programm in Völklingen vor. Daraufhin schloss sich eine Arbeitsgruppe zusammen, um ein bedarfsgerechtes Sportangebot für Frauen zu konzipieren. Diese Gruppe besteht aus der Gemeinwesenarbeit Völklingen, der Gemeinwesenarbeit Wehrden sowie der Stadt Völklingen.

Die Frauen aus Völklingen, die die oben genannten Einrichtungen besuchen, wurden befragt, welches Sportangebot für sie von Interesse sei. Hierbei kristallisierte sich eindeutig ein Schwimmkurs für Frauen heraus.

Nach längerem Suchen der Räumlichkeiten wurde beschlossen, den Schwimmkurs im Stadtbad der Stadt Völklingen durchzuführen. Aufgrund des überfüllten Wochenplans kamen nur Kurszeiten am Wochenende in Frage. Ein Kurs sollte maximal 15 Teilnehmerinnen haben und von zwei Trainerinnen angeleitet werden.

Für den geplanten Kurs im Herbst 2018 meldeten sich innerhalb kürzester Zeit über 40 interessierte Frauen an und es kommen immer noch einzelne Anfragen.

Bedauerlicherweise konnte der Kurs doch nicht wie geplant starten, da noch versicherungsrechtliche Fragen zu klären waren. Aktuell laufen die organisatorischen Abwicklungen zwischen den Veranstaltern, zu denen mittlerweile auch der Schwimmverein Völklingen zählt, und dem LSVS.

Die Gemeinwesenarbeit war Ende 2017 zum Auftaktworkshop zur **Aktualisierung des Integrationskonzeptes der Stadt Völklingen** eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war, mit der Aktualisierung des Integrationskonzepts verbundene grundlegende Fragestellungen zu klären und organisatorische Aspekte anzusprechen. Im Anschluss an den Auftaktworkshop wurden Steuerungs- und Arbeitsgruppen zu vier Themenbereichen gebildet: Bildung und Sprache, Soziale Teilhabe, Interreligiöser Dialog sowie Verwaltung. Die Mitarbeiterinnen der Gemeinwesenarbeit Völklingen nahmen an der AG Bildung und Sprache teil.

Im Laufe des Jahres 2018 traf sich die Arbeitsgruppe dreimal, um sich näher mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Es wurde darüber diskutiert, wie Zielgruppen besser erreicht, welche passgenauen Angebote geschaffen werden könnten, damit die Integration erfolgreich gelingen kann.

Aktuell ist die Stadt Völklingen mit dem Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH (iSPO) dabei, die Arbeitsergebnisse aus allen Arbeitsgruppen zusammenzutragen, um sie in ein aktualisiertes Integrationskonzept mit einfließen zu lassen.

Zur Eröffnung der Interkulturellen Woche 2018 veranstaltete der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. gemeinsam mit der Stadt Völklingen eine **Fachtagung mit dem Titel „Kinder gehören dazu – gutes Aufwachsen in Völklingen“**.

Im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung hielt Frau Prof. Dr. Gaby Straßburger von der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin einen Vortrag mit dem Titel „Sozialraumorientierung und Partizipation. Eine theoretische Basis um Zugänge für alle zu öffnen“. In ihrem Vortrag betonte sie die Wichtigkeit der Sozialraumorientierung in der interkulturellen Arbeit. Die Menschen werden erst dann erfolgreich erreicht, wenn man ausgehend von den Interessen der Menschen und angesiedelt an ihre Lebenswelt mit ihren Stärken arbeitet und sie persönlich anspricht. Ihr Fazit zum Abschluss des Vortrags war: „Differenzen sollen nicht hervorgehoben werden, aber dort, wo sie bedeutsam sind, sollte man sie auch nicht übergehen.“ (Straßburger, Vortrag vom 24.9.18).

Anschließend wurden Praxisbeispiele aus dem Bereich der Prävention und Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit in Völklingen vorgestellt; so z.B. das Kinderhaus und die Gemeinwesenarbeit Völklingen, das Gemeinwesenprojekt aus dem Stadtteil Wehrden sowie das Projekt ElKiMi Plus.

-4- Überblick: Die Arbeit der GWA in Zahlen

Netzwerkarbeit und - darüber hinausgehend - Strukturbildung sind nur dann möglich, wenn die GWA-Mitarbeiterinnen regelmäßig und kontinuierlich den Austausch mit anderen Einrichtungen pflegen, Informationen austauschen und gemeinsame Ideen und Projekte entwickeln.

Dies geschah auch im Jahr 2018 lokal (auf Stadtteil- bzw. Stadtebene Völklingen) und regional (auf Regionalverbands- bzw. Landesebene) in Arbeitskreisen und Gremien bzw. Fachveranstaltungen, siehe hierzu folgende Auflistung.

Verbesserung der Lebenssituation für Familien der Völklinger Innenstadt

- Sprachkurs „Mama lernt Deutsch“: 74 Termine, durchschnittlich 10 Teilnehmer/innen (TN)
- Familienfrühstück: 6 Termine, zwischen 15 und 28 TN

Präventive Jugendhilfe

- Verteilung Babybegrüßungstasche:
113 Hausbesuche terminiert, 66 Familien wurden erreicht
- Babyclubs: 38 Termine donnerstags, durchschnittlich 5 TN
- Elternberatung: 6 Termine donnerstags
- Spielkreise: 44 Termine dienstags, durchschnittlich 14 TN
42 Termine mittwochs, durchschnittlich 15 TN
- Babyteam: 2 Termine, 5 TN

Entwicklung und Förderung sozialer Infrastruktur / Vernetzung

- Arbeitskreis soziale Arbeit in Völklingen:
6 Termine
- Netzwerk „Bildung und Lernen in Völklingen“:
2 Treffen
- Stadtteilforum Nördliche Innenstadt:
4 Treffen
- regelmäßige Kontakte zur Stadtteilmanagerin und zu den Stadtteilmüttern
- Forum GWA im Saarland:
1 Treffen
- Erweitertes Präventionsteam:
2 Treffen

- Arbeitskreis der GWA-Projekte im Caritasverband Saarbrücken:
5 Treffen
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen Diakonie Saar“:
2 Treffen
- Arbeitskreis „AG GWA in der Diakonie Saar“:
3 Treffen
- Netzwerk „Frühe Hilfen“ Regionalverband:
2 Treffen
- AK „Frühe Förderung und Bildung“ der GWA Projekte:
2 Treffen
- Treffen zur Neugestaltung des „Integrationskonzeptes Völklingen“:
3 Treffen
- Arbeitstreffen „QvO“/Erarbeitung eines Familienwegweisers:
9 Treffen
- Koordinierungstreffen "Kita-Einstieg":
4 Treffen

Fortbildungen und Fachveranstaltungen

- eintägige Fortbildung „Einführung in die Traumaarbeit“, 1 Mitarbeiterin
- Fachtagung „Frühkindliche Bildung“, 2 Mitarbeiterinnen
- Fachtagung „Kinder gehören dazu – gutes Aufwachsen in Völklingen“,
2 Mitarbeiterinnen

-5- Ausblick 2019

Die Gemeinwesenarbeit und das Kinderhaus Völklingen-Innenstadt werden 2019 ihr 10-jähriges Jubiläum begehen. Dies wird mit den Familien und Kooperationspartnerinnen und -partnern im Juni 2019 gefeiert.

Die bestehenden Angebote (z.B. Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen oder das Familienfrühstück) werden fortgeführt und bei Bedarf - sofern möglich - ergänzt.

Die Vernetzung im Stadtteil und darüber hinaus wird weiterhin wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sein.

Das Projekt „Kita-Einstieg – Brücken bauen“, das Anfang 2018 begonnen wurde, wird auch im Jahr 2019 weitergeführt und die Kooperation mit der Anker-Kita intensiviert.

Der „interkulturelle Frauenschwimmkurs“, der aktuell in Kooperation mit dem Landessportverband in Planung ist, wird hoffentlich in 2019 umgesetzt werden können.

IMPRESSUM:

Herausgeber / Träger:

Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.
Johannisstraße 2
66111 Saarbrücken
Ansprechpartner: Ulrich Harth
Tel.: 0681/ 30 906 - 19
Mail: harth-u@caritas-saarbruecken.de
Web: <http://www.caritas-saarbruecken.de>

Diakonie Saar
Rembrandtstr. 17 - 19
66540 Neunkirchen
AnsprechpartnerIn: Wolfgang Schönberger / Claudia Rebmann
Tel.: 06821/ 956 – 162 und 164
Mail: bst@dwsaar.de
Web: <http://www.diakoniesaar.de>

Projektstandort:

Gemeinwesenarbeit Völklingen-Innenstadt
Marktstraße 15
66333 Völklingen
Projektmitarbeiterinnen: Alexandra Gstöttner / Eliza Shibilova
Tel.: 06898 / 3090914
Fax: 06898 / 7590875
Mail: gemeinwesenarbeit-voelklingen@caritas-saarbruecken.de
Web: s. o. Herausgeber / Träger

Völklingen, März 2019